

Anlagestrategie

Privatanleger zieht es ins Weltall

Investoren können über Space-Aktien und Weltraum-Fonds von Zukunftsmissionen profitieren.

Stefan Tersliesner Köln

In drei Jahren könnten wieder Menschen über den Mond spazieren. Die US-Raumfahrtbehörde Nasa und einige Unternehmen mit „Weltraum-2.0-Pioniergeist“ planen die Rückkehr auf den Erdbegleiter frühestens für 2025. Auch die Chinesen wollen auf den Mond.

Spätestens dann dürfte die gesamte Menschheit wieder fasziniert sein vom Universum, den Sternen und Planeten. Anleger können schon jetzt über gezielte Investments in Space-Aktien und mittlerweile auch Weltraumfonds auf erfolgreiche Missionen wetten. Mit der Artemis-Mission der Nasa – benannt nach der griechischen Göttin der Jagd, des Walds und des Mondes – ist der Bau privater Raumstationen für mehrwöchige Aufenthalte auf der Mondoberfläche vorgesehen.

„Von diesen Mondbasen aus könnten bald Raumschiffe für weiter entfernte Weltraummissionen starten und eine Nutzung des Weltraums ermöglichen“, schwärmt Rolando Grandi, Fondsmanager des Ende Mai 2021 aufgelegten „Echiquier Space“ vom französischen Vermögensverwalter LFDE (ISIN: FR0014002VF5). Die Nasa setze auf exklusive Partnerschaften mit Unternehmen des Weltraum-Ökosystems, um Projekte anzustoßen, die auf den ersten Blick wie Science-Fiction anmuteten.

Eine große Position im Fonds ist Rocket Lab mit einem Anteil von gut sechs Prozent. Das US-Unternehmen entwickelte die Trägerrakete Electron und bringt damit Kleinsatelliten in den Orbit. Zudem stellt es Bauteile für Satelliten her. Laut Grandi veröffentlichte Rocket Lab kürzlich „gute Ergebnisse mit einem starken Wachstum“. Tatsächlich ist der Umsatz 2021 um 77 Prozent auf 62,2 Millionen Dollar gestiegen.

Der operative Verlust vor Zinsen und Steuern hat sich allerdings auch auf 124,8 Millionen Dollar mehr als verdoppelt. Solche Zahlen sind typisch für die oft noch jungen Weltraumunternehmen und ein Hinweis auf die mit den Investments verbundenen Risiken. Wohl auch deshalb definiert LFDE das Anlageuniversum des Fonds sehr breit, sodass auch Amazon, Microsoft und Nvidia zu den Schwergewichten gehören.

Anleger können auch kostengünstiger über die börsengehandelten In-

dexfonds Procure Space Ucits ETF (IE00BLH3CV30) und Space Exploration and Innovation ETF (US00214Q8078) in das Thema investieren. Das Passivprodukt von Procure (gemeinsam mit HANETF) bildet den S-Network Space Index ab. Laut Factsheet befinden sich im Portfolio „Unternehmen, die erhebliche Einnahmen aus raumfahrtbezogenen Aktivitäten erzielen“.

Sie stammen aus den Bereichen Telekommunikation, TV- und Rundfunkübertragung, Raketen, Satelliten und weltraumgestützte Bildungs- und Nachrichtendienste. Der Fonds investiert zum Beispiel in den Satellitenkonzern Eutelsat, den Navigationsspezialisten Garmin und in Maxar, einen Anbieter von Erdbeobachtungssatelliten, dessen Bilder Medien zufolge auch Kriegsgräuere in der Ukraine dokumentieren. Wie Maxar im Februar berichtete, zog der Konzern 2021 aus einem Umsatz von 1,8 Milliarden Dollar einen Nettogewinn von 46 Millionen Dollar.

Beide Fonds werden von US-Unternehmen dominiert. Es gibt aber auch Weltraumaktien mit Sitz in Deutschland: Mynaric und OHB. Mynaric ist seit Herbst 2017 an der Frank-

furter Börse notiert und seit November 2021 auch an der US-Technologiebörse Nasdaq. Das Parallel-Listing lag nah. Mynaric-Chef Bulent Altan sieht den US-Markt als entscheidenden Faktor für den kommerziellen Durchbruch an. Mynaric ist ein Anbieter von laser-gestützten Kommunikationsterminals. Über die Laser können zum Beispiel mehrere Satelliten vernetzt werden, um für ein leistungsfähiges Internet auch in entlegenen Regionen auf der Erde zu sorgen.

Erst im März hat das im bayerischen Gilching ansässige Unternehmen einen 36-Millionen-Dollar-Auftrag von Northrop Grumman im Rahmen eines Raumfahrtprogramms der US-Regierung erhalten. Und im Februar beauftragte die Europäische Weltraumagentur Esa Mynaric mit der Untersuchung optischer Technologien für die nächste Generation von Breitbandinternet-Satellitenverbindungen. Daraus könnte ein lukrativer Fertigungsauftrag für Mynaric werden.

Hohe Chancen, hohe Risiken

Bei Investments in Weltraumaktien befinden sich Anleger aber auch in einem Grenzbereich: Hohen Gewinnchancen stehen extreme Risiken gegenüber. OHB wiederum ist seit Jahren eine feste Adresse in Sachen Raumfahrt. Der Bremer Konzern ist über seine Tochter MT Aerospace einer der größten Zulieferer für das Ariane-Raketenprogramm. Am 6. April gab OHB bekannt, dass sich Amazon beim Aufbau seiner Satellitenkonstellation Project Kuiper im All für Starts mit Europas neuer Großrakete Ariane 6 entschieden hat. „Das ist eine hervorragende Nachricht für unser Unternehmen und die Produktionsstandorte in Augsburg und Bremen“, sagte Hans Steininger, Vorstandschef der MT Aerospace. Zuvor freilich muss die Rakete noch fertiggebaut werden. Der Erstflug der Ariane 6 ist für Ende 2022 geplant. OHB ist auch Hauptauftragnehmer für die Entwicklung und den Bau des europäischen Satellitennavigationssystems Galileo.

Auch in diesem Jahr sollten wieder Galileo-Satelliten in der Erdumlaufbahn platziert werden. Aufgrund des Angriffskriegs gegen die Ukraine fallen die Starts mit der russischen Sojus-Rakete allerdings aus. Dieses Beispiel zeigt, dass viele Menschen in den verschiedenen Staaten sich dann doch noch nicht als „eine Menschheit“ fühlen – aber vielleicht trägt eine Mondlandung im Jahr 2025 ein Stück dazu bei.

77

Prozent

Um diesen Wert ist der Umsatz des US-Konzerns Rocket Lab im Jahr 2021 gestiegen.

Quelle: Unternehmen